

Ausweiskarte erforderlich machen sollte, mit der Vornahme dieser Prüfung nur solche Persönlichkeiten beauftragt werden, die nicht als Konkurrenten des betreffenden Geschäftsmannes in Frage kommen.“ Mit Rücksicht auf die vorstehend abgedruckte Ergänzung zu den Sperrbedingungen ist der Antrag schon vorher zurückgezogen worden. Nachdem die Herren Bergner und Uhrland, die den Deutschen Uhrmacher-Bund im Sperr-Ausschuß vertreten, über die Gründe, die den Sperr-Ausschuß zu seinem Vorgehen veranlaßten, eingehend berichtet hatten, erklärte sich die Versammlung mit den Maßnahmen des Sperr-Ausschusses einstimmig einverstanden. — Einem Antrag des Herrn Kollegen Paul Bohlmann aus Kruschwitz, zur

**Beseitigung der Lehrlingsnot** einen Lehrlingsausschuß zu bilden, der sich vornehmlich mit der Beschaffung eines Hilfsfonds befassen soll, aus dem minderbemittelten, flüchtigen jungen Leuten namhafte Zuschüsse für die durch die Lehre entstehenden Unkosten gemacht werden können, ist in der Weise entsprochen worden, daß die Geschäftsstelle beauftragt wurde, diejenigen staatlichen und privaten Fonds ausfindig zu machen, aus deren Mitteln die Kosten für die Ausbildung von Kriegerwaisen besritten werden können. Eine interessante Debatte entwickelte sich über die Frage, ob das Streben, die Zahl der Uhrmacherlehrlinge zu vergrößern, überhaupt für unser Fach von Vorteil sein kann. Eine Einigung über diese Frage wurde nicht erzielt. Einige Herren vertraten warm den Standpunkt, daß lediglich eine Verbesserung der Lehrlingsausbildung, also eine Erhöhung der Leistungen des einzelnen, aber nicht eine Vergrößerung der Zahl der Lehrlinge zu einer Hebung des Faches beitragen kann. — Von einem Kollegen ist

**Beschwerde gegen eine Fabrik elektrischer Uhren** erhoben worden. Die Fabrik soll ihm Offerte für eine Anlage gemacht haben, für die ihm bei Lieferung zu den angegebenen Preisen eine Provision von  $au\%$  verbleiben sollte. Die gleiche Firma soll sich dann selbst zu weit niedrigerem Preise um die Lieferung der gleichen Uhrenanlage bemüht haben. Aus den angeführten Tatsachen geht jedoch nicht hervor, ob der betreffende Kollege bei der Einforderung des Kostenanschlages auch angegeben hat, für wen die Anlage bestimmt war. Es wurde deshalb beschlossen, diese Frage zu klären und, falls sich eine unkaufmännische Handlungsweise der betreffenden Fabrik ergibt, der Kollegenschaft den Fall unter ausführlicher Wiedergabe des diesbezüglichen Schriftwechsels zur Warnung zu unterbreiten.

Mit Bundesgruß

Die Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmacher-Bundes  
Carl Marfels

## Winke zur Instandhaltung des Goldwarenlagers

Von Georg Nicolaus, Hanau

Reines Gold oder Silber ist keinen atmosphärischen oder chemischen Einflüssen unterworfen; das gilt aber nur so weit, als es sich um wirkliches Feinmetall im Naturzustande handelt. Alles legierte Gold und Silber jeden Feingehaltes ist dagegen mehr oder weniger den Einflüssen der Atmosphäre und ihrer chemischen Bestandteile unterworfen. Das bestärkt uns das Aussehen unserer Waren, nachdem diese kürzere oder längere Zeit im Schaufenster gelegen haben; namentlich ist die Einwirkung offener Gasbeleuchtung innerhalb des Schaukastens den Waren verderblich. Dem zufolge ist es erforderlich, die Gasbeleuchtung, wenn möglich, ganz auszuschalten, zum mindesten aber sie außerhalb des eigentlichen Schaukastens anzubringen.

— Auf den 5. Juni war von der Zentralstelle für Ausfuhrbewilligungen in der Metallindustrie eine

**Versammlung Deutscher Metallwarenfabrikanten** nach Berlin einberufen worden, die unter Anwesenheit eines Regierungsvertreters im Vereinshause Deutscher Ingenieure tagte. Vom Vorstande des Deutschen Uhrmacher-Bundes waren die Herren Schultz und Uhrland abgeordnet worden. Anwesend waren etwa zweihundert am Außenhandel interessierte Metallwarenfabrikanten Deutschlands, sowie die Vertreter von 26 ihrer Fachverbände, um den Anregungen der Reichsleitung entsprechend über die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Valulafrage zu beraten.

Die Versammelten waren sich darüber einig, daß die Valula und damit die Kaufkraft der deutschen Mark nach Möglichkeit gehoben werden müsse. Im Hinblick darauf, daß sich bei anderen Industrien die Errichtung und Tätigkeit von Preis-Prüfungsstellen als wirksames Mittel zur Mitarbeit an der Lösung dieser nationalwirtschaftlichen Aufgaben erwiesen hat, beschloß die Versammlung einstimmig die Errichtung einer der Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligungen unterstellten Preisstelle für die Metallindustrie.

Um den beteiligten Industriegruppen den gewünschten Einfluß auf die Preisgestaltung zu geben, wurden bereits in der Versammlung selbst 15 Fachausschüsse gewählt. Diese werden die Preisstelle unter voller Berücksichtigung des außerdeutschen Wettbewerbs bei der Durchführung einer gesunden Preispolitik im Exportgeschäft beraten und unterstützen und alle hiermit im Zusammenhang stehenden Fragen im Einverständnis mit der Preisstelle regeln.

In den Gruppenausschuß für die Uhrenindustrie wurden gewählt die Herren: Direktor Erwin Jungmans in Schramberg, Direktor Paul Landenberger in Schramberg, Kommerzienrat Jak. Kienzle in Schwenningen, Direktor Bühler in Freiburg, Direktor Rombach in Furtwangen, Fabrikbesitzer Haas in St. Georgen und Andreas Haller in Schwenningen.

Mit dieser Gründung ist wiederum der Beweis erbracht worden, daß auch auf wirtschaftlichem Gebiete der deutsche Fabrikant und Kaufmann seine Sonder-Interessen in vaterländischer Gesinnung dem Wohle des Ganzen unterzuordnen gewillt ist. Allerdings darf auch nicht verkannt werden, daß die Neuregelung der Dinge für Handel und Industrie nicht unerhebliche Vorteile mit sich bringt.

Wo angängig, empfiehlt es sich, die Waren zu zaponieren, wodurch sie auf längere Zeit vor jedem Anlaufen geschützt werden. Zum Zaponieren eignen sich insonderheit alle Silberwaren, einerlei ob größere Korpusachen, Beslecke, oder auch die bekannten kleinen Silberbijouteriewaren.

Auch polierte und matte Goldwaren können, wenn die Zaponierung schnell und geschickt ausgeführt wird, auf diese Art mit einem Schutzüberzug versehen werden.

Für die Folge ist es dann erforderlich, die zaponierten Waren von Zeit zu Zeit mit einem reinen, weichen, staubfreien Tuche behutsam abzupeuzen, nachdem zuvor der etwa auf den Waren vorhandene Staub gründlichst weggeblasen wurde.